

Der Gesellschafter.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nro. 42.

Erscheint wöchentlich 3mal und kostet halbjährlich hier (ohne Trägerlohn) 1 M. 60 S., für den Bezirk 2 M., außerhalb des Bezirkes 2 M. 25 S.

Donnerstag den 12. April.

Insertionsgebühr für die Spaltzeit aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S.

1877.

Am t l i c h e s.

Bekanntmachung, betreffend den landwirthschaftlichen Septemberpreis für das Jahr 1877.

Für den von Seiner Königl. Majestät zu behebender Anregung eines rationellen Fortschritts in den verschiedenen Gebieten des landwirthschaftlichen Betriebs aus der Oberhofkasse gnädigst ausgesetzten Jahrespreis (sogenannten Septemberpreis) von 450 M. nebst silberner Medaille sind folgende Bestimmungen gegeben: Der Preis ist in erster Linie für musterhaft geführte, vorzugsweise bäuerliche Wirtschaften bestimmt, deren Betrieb mit Berücksichtigung aller einschlagenden Verhältnisse der nachhaltigsten Reinertrag sichtlich anstrebt, und der daher für die ähnlichen Verhältnisse der Umgegend als Muster dienen kann. Der Nachweis einer ordentlichen Rechnungsführung mit deren Ergebnissen die konkurrierende Leistung im Ganzen und Einzelnen belegt werden könnte, würde deren Preiswürdigkeit erhöhen.

Goettnell kann der Preis, wie bisher, ganz oder theilweise auch für die Einführung und Verbreitung neuer nützlicher Kulturen oder für wesentliche Verbesserungen im Betriebe der Landwirtschaft überhaupt oder ihrer einzelnen Zweige, namentlich des Ackerbaus, des Futterbaus, des Wein- und Obstbaus, des Waldbaus, der Torfgewinnung, der Viehzucht u. s. w., nicht minder für hervorragende persönliche Verdienste um Hebung und Förderung der Landwirtschaft durch Lehre und Beispiel, durch thätiges Wirken für das Vereins- und Fortbildungswesen, für Vollzug der Kulturgesetze u. s. w. erteilt werden.

Die Bewerber um den Preis sind spätestens bis zum 1. Juli 1877, und zwar mit amtlichen Berichten begleitet, bei der unterzeichneten Stelle einzureichen, welche sofort eine Prüfung durch Sachverständige einleiten und über das Ergebnis Vortrag an Seine Königl. Majestät erstatten wird. Die Zuerkennung des Preises wird am 27. September d. J. erfolgen.

Stuttgart, den 2. März 1877.

K. Centralstelle für die Landwirtschaft.
Werner.

Die Königl. Pfarrämter

werden an rechtzeitige Einbindung der die Lehrer betreffenden Militärlisten (Termin 15. April) erinnert.

Altentstag, 9. April 1877.

K. Bezirksschul-Inspektorat.
Mezger.

N a g o l d.

Schullehrer-Conferenz am Mittwoch den 18. April, Vorm. 9 Uhr.

Lehrprobe und Auffab. Gesang mit den Schülern: Vor dir, Todesüberwinder. Orgelspiel zum Choral: O Haupt voll Blut u. s. w. mit Vor- und Nachspiel.
Den 11. April 1877.

K. Dekanatom.
Freihöfer.

Tages-Neuigkeiten.

Calw, 8. April. Gestern Vormittag ist das Haus von Meyer Schütte in Neubulach mit dem größten Theil seines Inhalts abgebrannt. Die Nachbarhäuser waren in großer Gefahr, wurden aber durch energische Anstrengungen der Feuerwehre gerettet. Die Bewohner haben ihre Mobilien gerettet.

Stuttgart, 6. April. Eine am 4. d. veranstaltete Landes-Versammlung der Deutsch-Conservativen war von etwa 130 Theilnehmern besucht. Die an zwei Vorträge sich anschließende Diskussion ergab nach dem „Schw. Merk.“ die völlige Uebereinstimmung der Vereins-Mitglieder in allen wesentlichen Punkten. Insbesondere war man einig, daß die deutsch-conservative Partei kein Interesse an etwaiger weitergehender Unionisation habe. Bezüglich der bevorstehenden Verfassungs-Revision wurde die Beibehaltung des Zweikammer-Systems zum Schutze gegen allzuwache Gesetzgebung und mit Rücksicht auf die durch die Billigkeit gebotene Ver-

tretung der verschiedenen Standes-Interessen empfohlen. Das Verhältnis von Kirche und Staat anlangend, wurde gewünscht, daß gegen die Uebergriffe der katholischen Kirche der vorhandene Rechts-Schutz des Staates in vollem Umfang in Anwendung komme, wogegen die deutsch-conservative Partei es beklagen müßte, wenn weitere Reichs-Ausnahme-Gesetze nach dieser Richtung geschaffen werden wollten. Die Auseinandersetzung des Staates mit der evangelischen Kirche solle in wohlwollender Weise geschehen, und der Staat, als sittliches Wesen, in allen seinen Organen sich nicht indifferent, sondern freundlich zu denjenigen Anstalten stellen, welche die Grundlage der sittlichen Erziehung des Volkes bilden. Das so gegenwärtige Band zwischen Kirche und Schule soll nicht nur erhalten, sondern dadurch gelockert werden, daß auch auf den höheren Stufen der Schule und Erziehung dem religiösen Elemente gebührender Raum geschenkt werde. Ferner beschloß die Versammlung Beitritt zu der am 5. März beim Reichstag eingebrachten Petition der deutsch-conservativen Partei, betr. die Aenderung der Gewerbe-Ordnung, wonach die Arbeitgeber sowohl durch Wiedereinführung eines schriftlichen auf zwei Jahre verbindlichen Lehr-Vertrags, als auch durch Wiedereinführung eines Arbeitsbuchs, welches der Handwerksgehilfe bei Androhung von Strafe bei sich führen muß, vor Contract-Brech geschützt werden sollen.

Stuttgart, 9. April. Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht das Ergebnis von Erhebungen über die öffentlichen Bauten in Württemberg, welche aus Anlaß von Klagen über die angebliche Arbeitslosigkeit angestellt sind. Darnach bieten beispielsweise die Eisenbahnbauten so reichliche Gelegenheiten zur Arbeit, daß die inländischen Arbeiter nicht ausreichen. Rechnet man dazu noch den seitherigen Mangel an landwirthschaftlichen Diensthöfen und Arbeitern, so stelle sich heraus, daß die erwähnten Klagen im allgemeinen grundlos seien. Die Löhne entsprechen den Lebensmittelpreisen.

Stuttgart, 9. April. (Landesproduktendörse.) An unserer heutigen Börse war trotz der gestrigen Bitterung die Haltung ziemlich fest, doch haben sich die Preise nicht wesentlich geändert. Wir notiren per 50 Kilogramm: Weizen, bairischer 13 M. 13 S., russischer 13 M. 10 S. bis 13 M. 50 S., californischer 13 M. 50 S., Nerven 13 M. 80 S. - 14 M. 50 S., Dinkel 9 M. 50 S., Gerste, bairische 10 M. 70 S., ungarische 20 M., Haber 8 M. 90 S. Mehlpreise per 100 Kilogramm inkl. Sad: Nr. 1: 38 M. 50 S. - 40 M., Nr. 2: 34 M. 50 S. - 36 M., Nr. 3: 28 M. 50 S. - 30 M., Nr. 4: 25 M. - 26 M. 50 S.

Zuffenhausen, 8. April. Gestern Abend ist das Adlernitzhaus vollständig abgebrannt.

Kirchheim u. L., 6. April. Für die erledigte Polizeiwachmeisterstelle traten 16 Bewerber auf. Gewählt wurde einstimmig der gegenwärtige Schultheiß von Neubulach, O. A. Urad. Derselbe diente früher im 9. Landjägerscorp.

Bon der Jagt, 7. April. Am 28. v. Mts. wurde in Niedermetten ein mit 900 M. Werth deflavrirtes, Gold- und Silbermünzen enthaltendes und an die Gewerdbank Verabronn adressirt gewesenes Paket zur Post gegeben, das nachweislich desselben Tages in Blausteden ankam und dort in Empfang genommen wurde. Pöblich aber, d. h. unmittelbar nach Abgang des Zugs, war das Paket spurlos verschwunden und ist es bis auf den heutigen Tag auch geblieben. Natürlich wird, da die Jagtpost im Besitz der vorgeschriebenen Bescheinigung ist, der Expeditionsbeamte für den Verlust aufkommen müssen. Nun waltet aber bei der ganzen Fatalität noch ein Umstand ob, den wir zur Warnung des Publikums nicht unerwähnt lassen dürfen. Der Adressant, wenn gleich ein gewiegter Großist in N., hat nämlich, sei es, um vielleicht einige Nickel Porti zu ersparen, oder sei es aus unbegreiflicher Sorglosigkeit und Vertrauensseligkeit, statt der in dem Paket enthaltenen 1600 M. nur 900 M. deflavrirt, was ihm eventuell nun den Verlust ausbärdeit. (N. L.)

Spaichingen, 7. April. Bei der Landtagswahl hat Redakteur Kupferschmid gesiegt.

Ulm, 6. April. Vom Schwurgericht wurde wegen Mordes die 20 Jahre alte Dienstmagd Marie Bildstein von Saugau zum Tode verurtheilt unter Empfehlung zur Gnade Seitens der Geschworenen.

Dresden, 9. April. Heute Morgen ist in der Kreuz-Strasse ein Haus in Folge einer Explosion von Feuerwerks-Körpern total zerstört worden. Bis jetzt sind bereits 7 Personen zu Tode gefordert worden, einige todt, einige im schwerverletzten Zustande.

Dresden, 7. April. Laut offizieller Meldung des „Dresdener Journals“ ist die Rinderpest im Königreich Sachsen nunmehr für erloschen erklärt.

Berlin, 9. April. Der Kaiser hat die Entlassung Bismarcks abgelehnt. Erwägungen über die Vertretung des Reichskanzlers während eines Urlaubs, — eventuell über die Regelung der Verantwortlichkeit, schweben wahrscheinlich noch. — Nachrichten aus Konstantinopel, auf indirektem Wege eingetroffen, deuten an, die Pforte sei zu einem Entgegenkommen geneigt und habe die Spezialmission nach St. Petersburg in Erwägung genommen. Ähnliche Bestätigung fehlt noch. Rußland rief Montenegro zur Nachgiebigkeit, insbesondere dazu, auf der Forderung wegen Nisic nicht zu bestehen.

Berlin, 7. April. Der Kronprinz traf vorgestern Nacht in Hannover ein, um den König Oskar von Schweden, der, auf der Rückreise von Heidelberg nach Stockholm begriffen, bald darauf eintraf, hier zu begrüßen. König Oskar war sichtlich freudig überrascht, sich von dem Kronprinzen empfangen zu sehen. Beide fuhrten zusammen nach dem Hotel Royal. Von dort begab der Kronprinz sich nach dem Residenzschloß. Im Laufe des Vormittags hatte er dem König einen längeren Besuch ab. Nachmittags kehrte der Kronprinz nach Berlin zurück, während König Oskar die Reise fortsetzte. Begleiter ist gestern früh von Kiel nach Korsör abgefahren.

Berlin, 9. April. („Allg. Ztg.“) Der Finanzminister Camphausen wird, wie verlautet, morgen dem Reichstag eine kaiserliche Verordnung mittheilen, welche ihm die verantwortliche Vertretung des Reichskanzlers für die inneren Reichsangelegenheiten und dem Staatssekretär v. Bülow diejenige für die auswärtigen Angelegenheiten überträgt. Der Urlaub des Reichskanzlers soll 4 oder 6 Monate dauern. Die Entscheidung in der Sache ist am Samstag in einer Konferenz des Kaisers mit dem Fürsten Bismarck erfolgt; die formelle Erledigung heute Nachmittags. Fürst Bismarck wird, wie es heißt, seinen Urlaub in den nächsten Tagen antreten. — Nach der „Nationalzeitung“ ist die Stellvertretung für den Reichskanzler bereits geregelt, und hat der Ministerrath heute Mittags die Modalitäten des Interimistums vereinbart.

Berlin, 10. April. Das „B. Tagbl.“ meldet die Erkrankung des Kaisers von Rußland an einem Steinleiden. Die Ärzte befürchteten, eine Operation vornehmen zu müssen. — Die Pforte verweigert die Annahme des Protokolls. Es steht der Erlaß eines Rundschreibens bevor, worin die Unannehmbarkeit begründet wird. Die Pforte ist entschlossen, jede Einmischung in innere Angelegenheiten der Türkei zurückzuweisen.

Wie der „Börs.-Cour.“ meldet und die „Nat.-Ztg.“ nachdruckt, soll der Schloßhauptmann v. Dachroden in Berlin, eine in freimaurerischen Kreisen sehr bekannte Persönlichkeit und Großmeister der Preussischen Landesloge, in Italien, wo er sich gegenwärtig befindet, zum Katholizismus übergetreten sein. Die Nachricht hat in Hof- und in freimaurerischen Kreisen Sensation erregt.

Der Reichskanzler Fürst Bismarck ist zur Feier seines Geburtstages zum Ehrenbürger der Stadt Göttingen, in welcher er 1 1/2 Jahre studirte, ernannt worden.

Dem Hamb. Correspond. schreibt man zur Bismarckfrage: Während man im In- und Auslande darüber sinn, welche nichtkörperlichen Gründe zur Ermüdung des Kanzlers beigetragen haben könnten, ist es auffallend, daß Niemand sich eines aus dem Jägerleben hergenommenen Gleichnisses zu erinnern scheint, welches mancher Leser Ihres Blattes gleich dem Schreiber dieses im vorigen Herbst und in den ersten Wochen dieses Jahres aus dem Munde Bismarcks gehört haben muß. Es war dieses: Wenn ein Jäger, den die Jahre zu drücken anfangen, einen halben Tag auf der Säbnerjagd zugebracht hat, immer nur Kartoffelkraut unter sich und die Aussicht auf das kleine Geflügel vor sich, so verliert sich die Lust an der Sache; er denkt an den Mittag und den Lebenshub und gibt die Böller auf, die er vielleicht noch aufstöbern könnte. Wird ihm aber gemeldet, daß einige starke Keller eingelagert sind, so erwacht die alte Passion, und er sätzt sich jeder Anstrengung gewachsen. Er hoffe seit



Jahren auf solche Reiter; aber diejenigen, deren Beruf es wäre, sie vorzutreiben, thäten das nicht, verschlechten sie vielmehr. Die Moral war, daß der Kanzler gewisse große Reformen für nötig hielt, Reorganisation der Steuergeheimgebung in Preußen, der Zollgesetzgebung des Reiches, Umgestaltung des Eisenbahnwesens etc. Er selbst könnte die Vorarbeiten nicht machen; diejenigen, welche sie zu machen hätten, leisteten passiven Widerstand; und — damit brach der Kanzler ab. Eine dritte Möglichkeit, die sich jedem Jährling darstellte, schien er mit Resignation als unerreikbaar zu betrachten. Sollte nicht auch dies etwas mit der physischen Ermüdung etwas zu thun haben.

Angefaßt der neuerdings vielfach laut gewordenen Klagen über abnehmende oder mindestens nicht genügend fortschreitende Leistungsfähigkeit der einheimischen Industrie und namentlich derjenigen Zweige derselben, deren Gedeihen von dem Vorhandensein eines Stammes tüchtiger „gelernter Arbeiter“ abhängig ist, beabsichtigt der preuß. Handelsminister die Frage einer näheren Prüfung unterzulegen zu lassen, ob zur Beseitigung der hervortretenden Uebelstände, neben einer Reform des Lehrlingswesens der Handwerker, auch eine gezielte Regelung des Fabrik-Verhaltenswesens mit Rücksicht auf Erfolg in Angriff genommen werden kann. Um für diese Prüfung eine ausreichende Grundlage zu gewinnen, sind die Provinzialregierungen angewiesen worden, die Inspektoren der Fabriken zur Verantwortung einer Reihe einschlägiger Fragen zu veranlassen.

Frankfurt, 3. April. (Ledermesse.) Die diesjährige Ostermesse war im Allgemeinen in Sobleder schwach besetzt, so daß die an den Markt gebrachten effectiv prima harten Bildsobleder trotz Schmer fanden und beinahe die bisherigen Preise erreichten. Die Zufuhren in kräftigen Sobledern genügen dem Bedarf nicht und wurden für die zu erwartenden Nachlieferungen, bei denen bessere Erzeugung der Waare erwartet werden darf, die vollen vorjährigen Preise bewilligt. Nicht so günstig verlief die Messe für Mittelwaare und leichtere Gewichte in Sobleder, da hierin größere Quantitäten am Platze waren und bei der ohnehin schon bestehenden schwächeren Nachfrage in diesen Gattungen nur mit Concessionen am Preise gehandelt werden konnten, die je nach Qualität und Gewicht eine Einbuße von 4—5 pCt. aufwiesen. Bei Jahnsobleder gilt dasselbe. Schwere Waare war beliebt und beinahe zu vollen Preisen gehandelt. Mittel und schwere Gewichte um etwas billiger.

Bremen, 8. April. Hier wird am Montag eine große Versammlung stattfinden zu einer Kundgebung für das Verbleiben Bismarcks im Amte und für eine nachdrückliche Unterstützung seiner Politik durch den Reichstag. (N. Z.)

Bremen, 9. April. Die heutige Versammlung in der Börse nahm auf eine Ansprache seitens des Präsidenten der Handelskammer unter begeisterten Zurufen einstimmig eine Resolution an, worin die Forderung ausgesprochen wird, der Reichstag möge die Politik des Fürsten Bismarck vertrauensvoll unterstützen. Es sei, so heißt es ferner in der Resolution, ein berechtigtes Verlangen des deutschen Volkes an seine Vertreter, daß sie neben dem Streben, die Gesetzgebung des Reiches in liberalem Sinne zu fördern, niemals des unschätzbaren Wertes zu vergessen, den das Verbleiben des großen Staatsmannes an der Spitze der Regierung für die Befestigung der politischen Zustände habe. Gegenüber den mancherlei Schwierigkeiten der augenblicklichen Lage sei es geboten, alle untergeordneten Gegenstände zurückzurängen, um durch engste Zuhaltung und nachdrückliche Unterstützung dem Reichskanzler das Ausbleiben in dem Amte zu erleichtern, das kein zweiter so, wie Fürst Bismarck, auszufüllen befähigt sei.

Wien, 7. April. Einen Tag nach der Veröffentlichung des Friedensprotokolls stellt sich die Lage so dar, daß unsere Offiziere erklären: „Der Ruch unserer Ueberzeugung reicht nur noch so weit, daß wir sagen können, der Friede ist — bis zum Ausbruch des Krieges gesichert.“ Wenn die Offiziere dieses Krieges werden, so ist das kaum ein gutes Zeichen. An Grund zu einem solchen Galgenhumor fehlt es freilich nicht. Russische Organe machen England den Vorwurf, dieses habe durch seine Vorbehalte zum Protokoll den Widerstand der Viorie befördert; englische Stimmen wiederum beschuldigen Rußland, es habe auf Montenegro keine, oder höchstens eine zweideutige Friedenspression ausgeübt. Vielleicht haben in diesem Falle beide Theile bis zu einem gewissen Grade Recht. Thatsache ist, daß man hier im auswärtigen Amte weder einen montenegrinischen Frieden, noch eine unbedingte Nachgiebigkeit der Pforte gegenüber dem Protokolle mehr für möglich hält. Der Pester Lloyd hat sogar schon angekündigt, daß am 14. April die russische Kriegsproklamation werde erlassen werden. Das ist offenbar verfrüht, wohl aber glaubt man in sehr guten Kreisen, um Mitte April die Ueberschreitung des Bruch Seitens der russischen Südmarmee mit Sicherheit erwarten zu sollen. (Schw. M.)

Wien, 9. April. Die Flotte des Baltischen Meeres hat den Befehl zur Aufrüstung erhalten. Die in der Umgebung von Ghotim stationierten russischen Truppen werden südwärts gezogen, dem Vorgehen nach weil in Ghotim die Diphtheritis herrscht.

Originelle Jagd. Aus Bäd-Szent-Kibály wird dem „Siaboles“ geschrieben: Ein am Ende des Dorfes wohnender Bauer, der in der Morgendämmerung aus seiner Behausung in den Hof hinaustrat, war nicht wenig überrascht, als er zwei Thiere pießlich an sich vorbeischießen und in die Küche, deren Thür offen stand, hineinragen sah. Er schlug eilig die Thür hinter ihnen zu, rief durchs Fenster

seinem noch im Bette liegenden Weibe zu, ja nicht in die Küche hinauszugehen, sonst sei sie ein Kind des Todes, und holte dann einige Nachbarn herbei, mit denen er einen Kriegs Rath hielt, denn durch die Thür dürfe man sich nicht hineinwagen, aus dem einfachen Grunde, weil das eine Thier ein Wolf, das andere ein Hase sei. So stiegen denn zwei beherzte Männer durch den Rauchfang hinauf und verlegten den Wolf mit Mistgabeln, während der Hase, der sich durch einen Salto mortale auf ein hohes Brett gerettet hatte, lebend hing. Eigentlich, meint der Korrespondent, sollte man die Geschichte geheim halten, denn wenn es rüchbar wird, daß man auch die Mistgabeln mit solchem Erfolg zur Jagd verwenden kann, so könnten am Ende — auch noch die Mistgabeln besteuert werden.

Das Befinden des in Rizza verweilenden Grafen Harry v. Arnim hat sich etwas gebessert. Die Sehkraft des einen Auges ist durch die Gesichtskrankheit zwar völlig vernichtet, doch hoffen die Aerzte, das zweite Auge erhalten zu können.

Petersburg, 9. April. In der Korrespondenz der „Agence Russe“ heißt es, die Antwort der Pforte auf das ihr mitgetheilte Protokoll werde ausweichend lauten, und zwar dahin, daß sie sich ihre vollständige Unabhängigkeit in allen inneren Angelegenheiten wahre, doch geneigt sei, sofort einen außerordentlichen Gesandten nach Petersburg zu senden. Von dem vorherigen Abschluß des Friedens mit Montenegro sei jedoch (der „Agence Russe“ zufolge) in dieser Kundgebung der Pforte keine Rede, vielmehr sei solcher an Bedingungen geknüpft, welche deutlich erkennen lassen, daß die Pforte Zeit gewinnen wolle, um jeder Entscheidung auszuweichen und Rußland die Initiative eines eventuellen Bruches zuzuschreiben.

Die Verstorbene.

(Fortsetzung.)

Frau Brent hatte ihre frische Gesichtsfarbe, ihren elastischen Gang nicht wieder bekommen, aber ihre Hoffnung, aus einem Leben erlöst zu werden, dessen Reiz für immer dahin war, erfüllte sich nicht. Schwach und hinfällig, bald an diesem, bald an jenem mehr oder minder schmerzenden Uebel leidend, lebte sie ein Leben voller Resignation weiter.

Ja, sie gewöhnte sich so an diese abgeschiedene, hoffnungslose Existenz, daß sie sich zweifelnd fragen konnte: Habe ich früher geträumt oder träume ich jetzt? Und wäre nicht die Sehnsucht nach ihren Kindern immer wieder in gleicher Stärke in ihr erwacht, vielleicht hätte sie es vermocht, selbst ohne Bedauern auf die Veränderung in ihrem Schicksal zu blicken.

Und während sie dasaß, die Hände schlaff niedergehängen und mit einem unendlich kummervollen Zuge um den Mund, trat ihre Dienerin herein, und meldete ihr, eine Dame wüßte sie zu sprechen.

Führe sie zu mir, sagte sie; es ist das erste Mal seit einem Jahre, daß Jemand nach mir fragt.

Einen Augenblick später trat Fräulein Mac-Allan ins Zimmer.

Meine liebe Frau Brent, sagte sie, ich bringe Ihnen einen Brief von Annie.

Ueberrascht und erfreut nahm Frau Brent das Blättchen in Empfang und las wie folgt:

„Meine liebe Mama!“

Ich habe das Heimweh nach dir und muß weinen, so oft ich allein bin. Papa und Fräulein Mac-Allan und Frau Michers sind sehr gut gegen mich und Georg. Die Kleine lacht und gebeißt, und kann schon „Papa“ und „Annie“ sagen, aber ich muß immer an dich denken. Warum hast du uns verlassen, meine süße Mama? Und weshalb hast du mir nichts von deiner Abreise gesagt, und mich auch nicht mitgenommen? Zuweilen denke ich, du wärest unzufrieden mit mir gewesen, und dann bin ich ganz trostlos. Seitdem du fort bist, ist alles hier anders geworden. Das Haus kommt mir so düster und leer vor, und alle Leute sehen ernsthaft und streng aus. Ich mag nicht mehr mit meinen Puppen spielen, und an den Blumen und Vögeln kann ich mich auch nicht mehr freuen. Ich bin so traurig, meine süße Mama, so traurig, ich glaube, ich kann nie wieder lachen. Ich wollte, ich könnte sterben, und du stürbest auch, dann wären wir im Himmel zusammen, und die Kleine wüßte heran und bliebe bei Papa. Georg hat mir gesagt, wo du bist, und ich will Fräulein Mac-Allan bitten, diesen Brief auf die Post zu geben. Ich glaube, wenn ich dich sehen könnte oder auch nur öfter Briefe von dir bekäme, würde ich wieder besser werden.

Deine treue Annie.“

Erschrocken ließ Frau Brent das Blatt fallen. Annie ist krank?

Fräulein Mac-Allan war genöthigt dies zu bejahen. Gefährlich?

Der Doctor meint, wir hätten für den Augenblick nichts —

Frau Brent zitterte heftig.

Ich glaube, das Schwerste habe mich getroffen, murmelte sie tonlos, aber ich sehe, noch Schwereres steht mir bevor! Und Sie haben sie verlassen?

Ich mußte. Herr Brent hieß mich gehen.

Wie heißt ihre Nachfolgerin?

Annie soll später die öffentliche Schule zu M. besuchen.

Aber mein Gott, wer ist um sie, wer pflegt sie?

Delion weicht nicht von ihrem Bett, und Frau Michers kommt häufig in das Schulzimmer.

Frau Brent suchte zusammen, als sie den Namen der Haushälterin hörte, aber sie sagte nichts.

Ich hatte versprochen, Ihnen dies Blatt selbst —

Fräulein Mac-Allan, sagte Frau Brent, indem sie mit Herlichkeit der Erzieherin ihre Hand gab, mein Unglück hätte mich fast undankbar gemacht. Ich danke Ihnen, — ich danke Ihnen von ganzem Herzen. Von allen meinen früheren Freunden hat sich keiner an mich erinnert, und, setzte sie erröthend und kaum hörbar hinzu, man läßt mich ohne jede Nachricht von Jnes-Lodge und meinen Kindern.

Fräulein Mac-Allan schwieg verlegen, und bemühte sich irgend etwas aufzufinden, was sie der armen Mutter zum Trost sagen könnte, aber es wollte ihr nichts einfallen.

Glauben Sie, begann Frau Brent nach einer Pause mit sichtlich Anstrengung, daß man mich zu Annie lassen wird?

Sie war blaß wie Marmor bei dieser demüthigen Frage, und blickte forschend in das Antlitz der Erzieherin.

Fräulein Mac-Allan schwieg noch immer. Sie war fest überzeugt, daß Frau Michers alles aufbieten würde, um dies zu verhindern; aber woher sollte sie den Muth nehmen, das zu sagen?

Ich verstehe Sie, sagte endlich Frau Brent mit mühsam errungener Fassung, und ich danke Ihnen noch einmal, ich danke Ihnen mehr als ich ausdrücken vermag. Ohne Sie wäre mein Kind vielleicht gestorben, und ich hätte nicht einmal darum gewagt. Ob Herr Brent (sie zitterte heftig bei dem Namen) es wagen wird, mir den Eintritt in das Kranken-zimmer meines Kindes zu verweigern, wollen wir sehen. Meine Pflicht ruft mich zu meiner Tochter, und nur durch Zwang werde ich mich hindern lassen, diese Pflicht zu erfüllen.

Sie gab die nöthigen Befehle, und nach kaum einer Stunde waren beide Damen unterwegs. Die Erzieherin, um sich zu ihrem neuen Bestimmungsort, einer mit vielen Kindern gesegneten Familie, die einige Meilen nördlich wohnte, zu begeben, — Frau Brent, um an das Sterdebett ihres Kindes zu eilen.

(Fortsetzung folgt.)

Ulexie.

— Zauberei: Student A: „Nun, Du, wie hat denn unser lustiger Bierigel sein Examen gemacht?“ — Student B: „Der Bierigel? Ich sag' Dir, das ist der größte Hegenmeister und Zauberer.“ — Student A: „Ja wie so denn?“ — Student B: „Weil er Unmögliches möglich gemacht hat; mit einem Wort, er ist stecken geblieben und durchgefallen zu gleicher Zeit!“

— Zum Kapitel über die Klugheit der Thiere, speziell als Beweis für überlegte Handlungen der Vögel, können wir zwei uns jetzt vorgekommene Thatsachen aufzählen. Ein in der Stube umherfliegender Staar trägt das ihm zugeworfene Stück harten Zucker, welches er nicht zerkleinern kann, nach seinem in der Ecke stehenden Trinknapfchen, taucht es ein und verzehrt es dann behaglich. Ein Kanarienvogel hat in seinem Käfige, gegenüber dem Futtermaße, ein Schälchen mit Kochzucker. Daß er nun den süßsamen hinauswirft, die Hanskörner frisst und den Zucker vertilgt, wäre nichts Ungewöhnliches. Aber es fiel uns auf, daß das Zuckerschälchen täglich mit den Hälsen der Hanskörner gefüllt war. Nach genauer Beobachtung sahen und sehen wir noch täglich, daß der Vogel die Körner einzeln nach dem Schälchen trägt, im Zucker wälzt und dann verzehrt. Selbstverständlich ist in beiden Fällen den Thierchen diese Schlaueit nicht gelehrt worden.

— Schulanekdote. Lehrer: „Du bist unfleißig, Abtipp, und un aufmerksam; ich werde Dich züchtigen müssen!“ Schüler: „Ich thue ja nicht, da dürfen Sie mer och nicht thue!“ Allgemeines Gelächter war der Lohn dieser vortrefflichen Logik.

an den n
entweder
siche Re
Gebot se

vor derse
Auch ha
durch

schlüsse
tigung d
vember
werden s

eröffnet
ihren An
eines bef
des letzte

und seine

Ausdr
bende St

K. Ob
amtiger
Nagol

8 0

kle

ebene un
3450

4030 Re
holzung
800 Stü

9—11
Mien

War
zur S

Bernh
hat dem
freiwillig
genomme

Jedem
Nehm i
einzugeh
walter n

Wer
gut hat,
rung bis
berath an
Den

Weger
kann die
Sägmü
befahren

Der
wird zur

Eine

findet ein



Ämliche und Privat-Bekanntmachungen.

K. Oberamtsgericht Nagold.

Schulden-Liquidationen.

In nachbenannten Santsachen werden die Schuldenliquidationen und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an den nachbenannten Tagen und Orten vorgenommen werden, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn vorausichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Rezepte ihre Forderungen und Vorzugsrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, vorzulegen.

Diejenigen Gläubiger — mit Ausnahme nur der Unterpandsgläubiger — welche weder in der Tagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen und Vorzugsrechte anmelden, sind mit denselben kraft Gesetzes von der Masse ausgeschlossen. Auch haben solche Gläubiger, welche durch unterlassene Vorlegung ihrer Beweismittel, und die Unterpandsgläubiger, welche durch unterlassene Liquidation eine weitere Verhandlung verursachen, die Kosten derselben zu tragen.

Die bei der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefassten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger und Santsanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Executionsgesetzes vom 13. November 1855, bezüglich der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktivprozesse gebunden. Auch werden sie bei Borg- und Nachlassvergleich als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten angenommen.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zur Beibringung eines bessern Käufers vom Tage der Liquidation, oder wenn der Liegenschaftsverkauf erst später stattfindet, vom Tage des letzteren an.

Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Ausschreibende Stelle.	Datum der amtlichen Bekanntmachung.	Name und Wohnort des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Ort der Liquidation.	Bemerkungen.
K. Oberamtsgericht Nagold.	3 April 1877.	Christian Rupp, Korbmacher in Unterschwandorf.	25. Juni 1877, Vorm. 9 Uhr.	Unterschwandorf.	Liegenschafts-Verkauf 23. Juni 1877, Vormittags 11 Uhr.

Forstamt Altenstaig, Revier Hoffstett.

Kleinnutzholz-Verkauf



am Samstag den 14. April d. J., Vorm. 10 Uhr, in Regenbach aus den Staatswaldungen Kreuzsteinebene und Hirscheich:
3450 Föhweiden, bis 5 m lang, 4030 Rebstecken, 3-5 m lang, Nadelholzstangen: 1610 Stück, 5-7 m lang, 800 Stück, 7-9 m lang, u. 170 Stück 9-11 m lang.
Altenstaig, den 9. April 1877.
K. Forstamt.

Sulz, Oberamt Nagold.

Warnung und Aufruf zur Schuldenanmeldung.

Bernhard Röhmer A.G. Bauer hier, hat dem Gemeinderath Sayer von hier freiwillig zum Vermögens-Verwalter angenommen.

Jedermann wird gewarnt, mit dem Röhmer irgend welche Verbindlichkeiten einzugehen, da sie sein Vermögens-Verwalter nicht anerkennen würde.

Wer bei Bernh. Röhmer irgend etwas gut hat, wird aufgefordert, seine Forderung bis 25. April d. J. beim Gemeinderath anzumelden.
Den 10. April 1877.
Der Gemeinderath.

Böfingen.

Wegsperre.

Wegen Straßenbau im Waldachtal kann dieser Weg gegen die Böfingersägmühle vom 16. bis 29. April nicht befahren werden.
Gemeinderath.

Ehhausen.

Der Eber-Verkauf

wird zurückgenommen.
Gutekunst, Karrenhalter.

Bad Röttenbach.

Stallmagd

findet eine Stelle bei
Badwirth
Abami Alceo.

Oberamtsstadt Nagold.

Bergebung von Bauarbeiten.

Nachstehende Bauarbeiten zur Aufsetzung eines weiteren Stockwerkes auf das Bäcker Kasische Wohnhaus hier werden im Wege der schriftl. Submission kommandirt.

Sonntag den 14. April d. J., Nachmittags 4 Uhr, im Gasthaus zur Traube verankordirt.

Es ist veranschlagt:

Zimmerarbeit	881 M. 26 S.
Wypferarbeit	246 " 12 "
Schreinerarbeit	351 " 76 "
Schlosserarbeit	182 " 30 "
Glaserarbeit	122 " — "
Flaschnerarbeit	57 " 83 "
Anstricharbeit	61 " 37 "

Hierzu werden tüchtige Unternehmer, unbekannt mit amtlich beglaubigten Vermögens- und Fähigkeits-Zeugnissen versehen, mit dem Bemerken eingeladen, daß Plan, Ueberschlag und Bedingungen auf dem Bureau des Unterzeichneten eingesehen werden können.

A. A.:
Chr. Schuster,
Verkleister.

Unterschwandorf,
O. Nagold.

Wohnhaus feil.

Mein an der neuen Nagold-Hatterbach-Oberschwandorfer Straße gelegenes, gut erhaltenes, zweistöckige Wohnhaus mit Scheuer, gewölbtem Keller unter einem Dach, beabsichtige ich wegen vorgeschrittenen Alters zu verkaufen. Neben einer Hofraithe befindet sich beim Haus ein eingezäunter Krautgarten und daneben etwas Land zu anderen Gewächsen, im Ganzen etwa 1 1/2 Viertel groß.

Durch die günstige Lage des Hauses an benannter Straße dürfte dasselbe sich besonders zu Einrichtung einer Wirtschaft eignen, aber auch für manches Gewerbe nicht unpassend sein.

Liebhaber können solches täglich einsehen und mit mir ein Kauf abschließen, wobei ich noch bemerke, daß zu Erwerbung von Gütern hinlänglich Gelegenheit geboten ist.

Ostian Primo.

Sulz, O. Nagold.

Verkauf von Garten-Gewächsen.

Die hiesige Gemeinde baut ein Schulhaus hart an das alte, wodurch das von Lehrern mit vieler Mühe und Eigenkosten angelegte Lehrgärtchen beseitigt wird.

Der Unterzeichnete setzt nun in Folge davon ein schönes Quantum Buchs, kräftig bestockt und gut gepflegt, dem Verkauf aus. Die Zeit zum Besetzen von Buchs ist die geeignetste und werden Liebhaber auf nächsten

Samstag den 14. d. Mis. freundlichst eingeladen.

Gutbestockte wilde Reben und Zwergbäume können ebenfalls erworben werden.
Schulm. Müller.

Lehrern oder sonstigen an ihrem Domicil bekannten soliden Personen kann der Verkauf eines überall gangbaren und couranten, leicht verkäuflichen Gebrauchsartikels unter Vergütung einer Provision übertragen werden. Dieser Nebenverdienst erfordert weder viel Zeit noch Fachkenntnis. Anerbietungen sind innerhalb 8 Tage franco unter Chiffre **D. S. 333. poste restante Karlsruhe** (Baden) einzureichen.

Concurrenz unmöglich!

Nur von Donnerstag bis Sonntag Abend.

Alles muß hier verkauft werden!

Im Gasthof zum Löwen in Nagold.

Vergleiche man diesen Verkauf nicht mit solchen, die nur abgelegene und fehlerhafte Waare bieten.

Wichtig für jede Dame! Wichtig für Alle!

100 Paar prachtvolle Bettüberwürfe in weiß und farbig, per Stück 3-6 M. Mull zu weißen Kleidern und Vorhangstoffe zu jedem Preis, Vorhanghalter, Tauftücher, Draperien, Kommoden, Wagen- und Tischdecken von M 1 an, Schutzdecken von 20 S an, farbige und weiße, sowie gestickte Taschentücher in Leinen und Baumwolle von 15 S an, weiße Halbtücher und Schwals von 20 S an, Tüll, Gimpel, Ligen, Blonden, Festons, gewobene, geklöppelte und gestickte Spitzen und Einsätze, von allen Arten Stief-, Klapp- und Umgelegttragen für Herren, Damen und Kinder.

Nichtconvenirendes wird gerne wieder ausgetauscht!

Größtes Lager in Herren Cravatten und Schlipsen von 17 S an, Brust- und Manschettenknöpfe mit 20-Markstücken nur 30 S, 1000 Stück Garnituren, Krägchen und Manschetten von 20 S an, Krausen, Barben, Handschuhe, Fichus, Franchons in allen Arten, seidene Reize von 9 bis 75 S, gestickte Frauenhosen, Piqué, Sarjenet, Giffon, Shirting, Doppeltuch, Stuhltuch, Handtücher, Servietten, Kinder-Anzüge, Tragkleidchen und Stoffe hierzu, große und Kinder-Schürzen in Wachsteinwand, Piqué, Biz, Leinwand und Moiré von 60 S an, 100 Duzend wollene und baumwollene Strümpfe und Strumpflängen, Socken, zu jedem Preis, 150 Duzend gestrickte und gewobene Kinderlittel in wollen und baumwollen, von 40 S an. Damen- und Kinderröcke von M 1. 30 an, Reglige, Schlaf-, Tauf- und andere Hauben von 14 S an, Nacht-Hemdchen, Trieler, Häckelstoffe, abgepaßt für Kommode, Tisch und Sopha, derselbe ist auch in großer Auswahl am Stück per Meter von M 1. 40 an zu haben, worauf das Publikum besonders aufmerksam gemacht wird, da man denselben zu allen Möbeldecken verwenden kann.

Schwere seidene Schwälchen (Lavalliers) zu 20 Pf.

Corsetten, Corsettschließen, Corsettnestel, Nähfaden, 2 Knäuel 9 S, 2 Duzend 80 S, sowie rein leinenen, 100 Stück Flanelhemden von 3 M an, auch weiße und gefarbte Hemden in größter Auswahl, Unterhosen für Herren und Damen von 90 S bis M 2. 15, Bispel- und Nachtkappen und noch hundertlei andere Artikel. Meistens selbstverfertigte Waaren. Auch können Häckelarbeiten nach jedem Muster bestellt werden.

Jeder Käufer erhält noch extra von 10 Mark an 3 Prozent Rabatt.

Der Verkauf befindet sich im Gasthaus zum Löwen und dauert nur bis Sonntag Abend.

Keine Dame, keine Hausfrau wird es unterlassen, sich selbst von der Billigkeit dieses größten Lagers zu überzeugen. Niemand wird dasselbe unbefriedigt verlassen. Für Realität wird garantiert und ladet hierzu ergebenst ein

das Keutlinger Strickwaarengeschäft.

Handwerkerbank Nagold eingetragene Genossenschaft.

Vom Geschäftsgewinn des Jahres 1876 kommen nach Beschluß der General-Versammlung vom 2. d. M.

7 % Dividende

zur Verteilung, die denjenigen Mitgliedern, welche Stammanteil-Scheine haben, **baar ausbezahlt**, den die monatlichen Beiträge fortzahlenden Mitgliedern aber im Einlage-Büchlein gut geschrieben werden.

Sämtliche Genossenschaftler werden ersucht, in den nächsten 14 Tagen zum Zwecke der Abrechnung mit ihren Einlagebüchlein sich auf das Bankbureau zu begeben.

Den 6. April 1877.

Vorstand.

Nagold.

Zur Saat empfehle ich doppelt gereinigten ewigen Kleesamen, dreiblättrigen dto.,

sowie

Grassamen

in schönster, keimfähiger Qualität.

Heinrich Müller.

Nagold.

Anecht- & Wagen-Gesuch.

Ein tüchtiger Pferdsknecht, sowie ein gut erhaltener, zum Steinfahren tauglicher Wagen wird gesucht von

Werkmeister
Chr. Schuster.

Altenstaig.

Tanz-Unterricht.

Herrn und Damen, welche sich an einem Tanz- und Anstands-Cursus zu beteiligen wünschen, werden eingeladen, sich Sonntag den 15. d. M., Abends 8 Uhr,

zu einer Besprechung im Gasthaus zur Traube einzufinden.

Hochachtungsvoll
Wilh. Wagenbrunner,
Tanz- und Anstands-Lehrer
in Kreudenstadt.

Kaislach,
Oberamt Calw.

Lehrlings-Gesuch.

Ein geordneter, junger Mensch von rechtshoffenen Eltern, der Lust hat, die Mülerei zu erlernen, findet eine Stelle bei

Kunstmühlebesitzer Burkhardt.

Gütlingen.

Bei dem Unterzeichneten liegen

550 M.

sofort oder bis Georgii zum Ausleihen parat.

Stiftungspfleger Deuble.

Wildberg.

Bleichen

in Urach und Offenburg übernimmt Leinwand etc. zur pünktlichsten Besorgung

Adolf Frauer.

Nagold.

Wein Lager in

Strohhüten

bietet größte Auswahl aller Arten und Façonnen und empfehle solches zu billigen Preisen.

Carl Pflomm.

Calw.

Bahn-Praxis

von Ludw. Niedmüller aus Stuttgart Samstag den 14. d. Mts. im Gasthof z. bad Hof (Thudium). Sprechstunden von Morgens 8 bis Abends 6 Uhr.

Altenstaig.

Strohhüte

in den mannigfaltigsten Façonnen, Größen und Qualitäten, namentlich eine schöne Auswahl der **feinsten Herrenhüte** empfiehlt unter Zusicherung der billigsten Preise zu geneigter Abnahme

C. W. Lutz.

Nagold.

Flaschen und Krüge feil.

Etwas 200 Stück leere Champagner-Flaschen, 200 Stk. dergl. kleine Steinkrüge, 100 Stk. dergl. große dto.,

sehr geeignet zum Ausfüllen von Bier, verkauft

P. Schwindt z. Post.

Gegen Husten & Heiserkeit,

Reiz- oder blauer Husten, bewährt sich der

Phénol

als ein vorzüglich und ausgezeichnetes Hausmittel, welches von **Sals- und Brustkranken**, selbst in Fällen, wo andere Mittel und Arzneien erfolglos waren, **nie ohne den größten Erfolg** angewendet worden ist. Der genannte „Phénol“ ist in Flaschen à 75 S. M. 1 und M. 1,50 stets zu haben in Nagold bei

Carl Pflomm.

Wildberg.

Für die längst berühmten

Bleichen

in Weil der Stadt & Mürtlingen übernimmt Garn, Faden und Leinwand zur pünktlichen Besorgung

J. Walz.

Nagold.

Farren feil.

Einen 1-jährigen, sehr schönen, dienstfähigen Farren, Simmenthaler Kreuzung, hat zu verkaufen



P. Schwindt z. Post.

Nagold.

Stuttgarter kath. Kirchenbau-Loose

à 1 M. empfiehlt

Carl Pflomm.

Nagold.

Einen bereits nach neuen

Karrenpflug

hat billig zu verkaufen

Wagner Bersteger.

Auch nimmt einen kräftigen jungen Menschen in die Lehre auf

der Obige.

Fabrik bei Zieselshausen. Eine Partie größere und kleinere

Oelfässer

haben billig abzugeben

Den 9. April 1877.

C. Sannwald u. Comp.

Altenstaig.

Unterzeichneter feil einen leichten, guten, einfachen

Flanderpflug

samt **Karren** dem Verkauf aus.

J. Geringer, z. Sternen.

Wildberg.

Ewigen & dreiblättrigen Kleesamen

in schönster Waare empfiehlt

Adolf Frauer.

Gütlingen und Müdingen.

Kleesamen.

Ewigen und dreiblättrigen Kleesamen in verschiedenen Qualitäten empfiehlt zu den billigsten Preisen

J. G. Hummel.

Wildberg.

9 St. schöne halben-englische **Milchschweine** verkauft nächsten Freitag, Vormittags 11 Uhr,

Bäder Wünlach.

Nagold.

Stuttgarter kath. Kirchenbau-Loose

à 1 Mark zu haben bei

Krieseur Albert.

Jeden **Bandwurm** entfernt in 3-4 Stunden vollständig schmerz- und gefahrlos; ebenso sicher beseitigt **Bleichsucht, Trunksucht, Magenkrampf, Epilepsie, Weistanz u. Flechten** — auch brieflich:

Volgt, Arzt zu Croppenstedt.

Für Confirmanden

empfehlen wir schön gebundene Gesangsbücher, sowie auch

Dötes- (Bathen-) Briefe

bestens.

G. W. Kaiser'sche Buchhlg.

Schulbücher

in guten Einbänden zu haben bei

G. W. Kaiser in Nagold.

Den von J. A. Schauweder in Reutlingen erfundenen, durch seine erstaunliche Wirkung auf Oberleder an Schuhen und Stiefeln rühmlichst bekannten königlich patentirten unübertrefflichen

Leder-Gerbseiffstoff

empfehle in Fläschchen zu 52 S die Exped. d. Bl.

Bei A. W. Zickfeld in Osterwied a. S. ist erschienen und in der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung vorrätig:

Der

Rechenknecht

oder

Preisberechnung aller im Handel vorkommenden Gegenstände nach Mark und Pfennigen von der geringsten Summe (1 Pfennig) bis zur höchsten Goldmünze (dem Zwanzig-Mark-Rück)

von der kleinsten Stückzahl (1/10) bis 2000 Stück jedes Gegenstandes

siebenfachen Anhang:

1. Ueber das Münzwesen. 2. Verzeichnis der vorzüglichsten Gold- und der größten Silbermünzen aus allen Ländern von ganz Europa, Brasilien, Nordamerika mit Angabe ihres Wertes nach Mark und Pfennig. 3. Vergleichung der neuen mit den alten Maßen und Gewichten etc. 4. Berechnung der Zinsen von 1 bis 10 Procent für Kapitalien von 1 bis 1000 Mark auf 1 Jahr, 31 und einen halben Monat und auf 1 Tag. 5. Gesetz über Ermäßigung der Stempelabgaben und Berechnung der Stempel bei a. Wecheln, b. Aktien, Obligationen, Schulverschreibungen, Mandatbriefen, Quittungen u. s. w., sowie wissenswerte Mitteilungen über Wechsel mit Beispielen, neben Wechselstempelart für das Ausland bis 30,000 Mark Höhe. 6. Das Postwesen, 7. Das Telegraphenwesen

von A. Kulka,

Verfasser des in 9 Auflagen erschienenen Werkes: Das Papiergeld im deutschen Reich.

Den Herren Geistlichen

empfehlen wir als passendes Confirmationsgeschenk:

Worte herzlichster Ermahnung an unsere Söhne & Töchter.

Zum Andenken an die Confirmation und erste Abendmahlsfeier von Carl Lechler, Dekan in Heilbronn.

Mit Widmungsblatt. Elegant in schwarz geprägt Glanzpapier brochirt. Preis 20 S

G. W. Kaiser'sche Buchhlg.

Alizarin-Tinte,

in Fläschchen, sowie auch gewöhnliche schwarze Tinte

in beliebigen Quantitäten ist stets vorrätig in der

G. W. Kaiser'schen Buchh.

Frucht-Preise.

Calw, den 7. April 1877.

	M S	M S	M S
Kernen alter	10	14	—
Dinkel	10	9 86	9 80
Haber alter	10	7 63	6 80
Widen	—	12	—

Müdingen, den 6. April 1877.

Dinkel	10 29	10 15	10 1
Haber	8 30	8 6	7 82
Gerste	—	9 30	—
Widen	—	11	—
Erbisen	—	14 27	—

Gestorben:

Den 9. April: Eugenie Relinde Marie Müding, 4 Wochen alt. Beerd. den 12. April, Morgens 10 Uhr.